



Fernempfang auf der Ham Radio 2006

Wie alle Jahre war das letzte Juniwochenende für die Ham Radio reserviert, Europas größter Messe für Amateurfunk und Kommunikationstechnik. Als Anlaufpunkt für Radiohörer hatte die ADDX trotz deutlich gestiegener Gebühren auch in diesem Jahr einen eigenen Stand.

Auf dem Gelände der neuen Messe Friedrichshafen war wie in den vergangenen Jahren die große Halle A1 für kommerzielle Hersteller und Clubs reserviert. In drei weiteren Hallen tummelten sich Flohmarktanbieter aus allen Teilen Europas sowie einige kleinere Hersteller und Händler, die die happigen Standgebühren in der „kommerziellen“ Halle nicht bezahlen wollten oder konnten. An den drei Messtagen fanden in den Vortragsräumen zudem etliche interessante Präsentationen statt, darunter zum Dauerthema DRM und über moderne Funkaufklärung. Wolf Harranth führte wie gewohnt kurzweilig durch das ORF-Hörertreffen. Der Campingplatz hinter den Messehallen war mit Besuchern aus halb Europa belegt und mit etlichen Kurzwellenantennen bestückt.

Fundgrube Flohmarkt

Nachdem ich im vergangenen Jahr aus Zeitmangel von den Flohmarkthallen so gut wie nichts gesehen hatte, nahm ich mir dafür diesmal mehr Zeit. Beim Rundgang fielen etliche professionelle Kommunikationsempfänger auf, einschließlich von den legendären Herstellern Racal und Collins. Sammler hätten dort eine Menge Geld lassen können. Dagegen waren Amateurempfänger eher selten, abgesehen von älteren Stationsgeräten der Marken Panasonic und Kenwood. Kofferempfänger, wie Braun T1000 oder Grundig Satellit 3400, waren aber vereinzelt im Angebot; außerdem etliche Transistor- und Röhrenradios von und für Sammler. Antennenbauer wurden ebenfalls in den Flohmarkthallen fündig: Baz, DX-Wire und Kelemen verkauften dort fertige Antennen und allerlei Zubehör, einschließlich den so nützlichen Teleskopmasten aus Fiber-

Bild oben: Spitzentechnologie aus Deutschland: Der PT-8000 von Hilberling bietet das Beste aus analoger und digitaler Kurzwellentechnik.

glas. Walter Spieth, der Urvater aller Teleskopmast-Anbieter, machte in der „kommerziellen“ Halle sein Geschäft.

Was gibt's Neues?

Die wichtigste Nachricht für Kurzwellenhörer war: Der neue Lextronix E1 ist jetzt endlich lieferbar. Lextronix war mit einem eigenen Stand vertreten, außerdem zeigten Bogerfunk und Charly Hardt die Empfänger aus den USA. Der E1 braucht den Vergleich mit dem legendären Sony ICF2001D nicht zu scheuen und ist in einigen Punkten sogar deutlich besser. Andere Neuheiten für Kurzwellenhörer gab es nicht, abgesehen vom SSB-Reiseradio Lextronix E5.

WinRadio zeigte seinen ersten softwaredefinierten Breitbandempfänger. Mit dem WR-G305 erweitert WinRadio die G3-Modellreihe um einen SDR-Breitbandempfänger für den Bereich 9 kHz bis 1800 MHz. Für die Demodulation und Filterung der Signale ist das auf CD-ROM mitgelieferte Softwareradio zuständig. Die i-Version des WR-G305 ist auf einer gut geschirmten Steckkarte aufgebaut und zum Einbau in einem PC-konzipiert, während sich die e-Variante im eigenen Aluminiumgehäuse dank USB-Schnittstelle (optional RS232C) auch zum Anschluss an Notebook-Computer eignet. Der Hersteller betont die hohe Empfindlichkeit seines Doppelsupers und dessen Verträglichkeit leistungsfähiger Antennen. Ein optionaler professioneller Demodulator bietet mit DSB und ISB zusätzliche Betriebsarten und die Bandbreitenwahl in 1-Hz-Schritten zwischen 100 Hz und 15 kHz. Zu den serienmäßig demodulierten Betriebsarten gehören FM-schmal, AM, LSB, USB und CW. Für FM-breit braucht der WR-G305 zusätzliche Hardware. Markteinführung und Preis stehen für diesen Empfänger noch nicht fest.

AOR wendet sich mit seinem neuen softwaredefinierten Breitbandempfänger AR-Alpha hauptsächlich an professionelle Anwender. Das Gerät im 19-Zoll-Format vereint einen Empfänger für den Bereich 10 kHz bis 3,3 GHz und einen Spektrumanalysator mit bis zu

100 MHz Bandbreite. Dessen farbiger 6-Zoll-TFT-Bildschirm zeigt auch TV-Bilder. Für die Demodulation empfangener Signale ist Software in einem eingebauten DSP zuständig. Auf der Ham Radio war am Stand von AOR ein Prototyp des AR-Alpha zu sehen, der voraussichtlich zum Jahresende in Serie geht. Betriebsarten: FM-schmal, FM-breit, AM, AM-Synchrondetektor, USB, LSB, ISB, CW, TV (FM, AM, NTSC, PAL). ZF-Filterbandbreiten: 200, 500 Hz, 3, 6, 15, 30, 100, 200, 300 kHz. DSP: Rauschfilter, Autonotch, Störaustaster, ZF-Shift, Sprachentschleierung, Sprach-Squelch, CTCSS, DCS. Anschlüsse: RS232C, USB, SO239- und N-Antennenbuchse, 10,7-MHz-ZF-Ausgang über BNC, 3,5-mm-Stereoklinke für Kopfhörer und externen Lautsprecher. Stromversorgung: 12 V oder 230 V.

Der italienische SDR-Spezialist Elad zeigte auf der Ham Radio erstmals seinen neuen Sender vom Typ FDM77, der sich transceive mit dem vor einem Jahr eingeführten SDR-Empfänger gleichen Namens betreiben lässt. Die Mosfet-Endstufe des FDM77 liefert auf Kurzwelle und 50 MHz 5 W PEP an den Antennenausgang. Neben den üblichen Modulationsarten SSB, CW, AM und FM unterstützt der FDM77 laut Auskunft von Elad serienmäßig ein schmalbandiges digitales Sprechfunkverfahren für Kurzwelle, das sich am DRM-Standard orientiert. Die Markteinführung zum Preis von etwa 520 Euro ist für den Herbst geplant. Als weitere Neuheiten zeigte Elad die aktiven Empfangsantennenverteiler ASA15 mit einem Antenneneingang und fünf Empfängeranschlüssen sowie ASA42 mit vier Antenneneingängen und zwei Empfängeranschlüssen.

Deutsche Spitzentechnik

Für viel Aufsehen sorgte die Vorstellung eines neuen Amateurfunk-Transceivers für Kurzwelle, 50 und 144 MHz aus komplett deutscher Entwicklung und Fertigung: Der PT-8000 der norddeutschen Firma Hilberling ist Spitzentechnologie der 10000-Euro-Klasse und steht in Konkurrenz zu Icoms IC-7800 und Yaesu FT-DX9000. Hilberling baut Profitechnik für Regierung sowie Militär und der PT-8000 ist das Resultat von acht Jahren Entwicklung. Das Gerät hat zwei Spitzenempfänger und verbindet das Beste aus analoger und digitaler Technik. Für die kommenden Jahre kündigte ein Mitarbeiter am beeindruckenden Hilberling-Stand weitere Geräte für die mittlere und untere Preisklasse an. Ein reiner Empfänger ist wohl nicht zu erwarten. Doch nachdem JRC den Empfängerbau für Europa eingestellt hat und derzeit hauptsächlich Black-Box-Receiver auf den Markt kommen, wird man sich als verwöhnter Kurzwellenhörer mit Hang zur Frontplattenbedienung künftig ohnehin intensiv bei den Spitzentransceivern umsehen müssen.

Harald Kuhl